

Arthur Schnitzler an Peter Altenberg, 29. 10. 1896

|Lieber Herr Peter Altenberg,

gestern sprach ich mit GERHARD HAUPTMANN, der sich über Ihr Buch in unendlich sympathischer Weise äußerte u. unter anderm sagte, seit Jahren habe kein Buch einen so starken Eindruck auf ihn gemacht als das Ihre.

Gerhart Hauptmann, →Wie ich es sehe

→Wie ich es sehe

5 Da diese Bemerkung für Sie interessant sein dürfte und sie sonst kaum an Sie gelangen könnte, fühle ich mich in gewissem Sinne angenehm verpflichtet, sie Ihnen mitzuteilen.

Mit bestem Gruß Ihr ergebener

Arthur Schnitzler

10 Berlin, 29. X. 96.

Berlin

O Wienbibliothek im Rathaus, H.I.N.-137077.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, Fotokopie

Altenberg: Ergänzung, nur zwei der vier Zeilen der Notiz sind ansatzweise zu entziffern: »LENDWAY / II. A×××××GASSE 5«. Karl Kraus beschrieb diesen Text: »Der Wert des Autogramms ist allerdings beträchtlich erhöht durch eine Randnotiz Peter Altenbergs, der die ihm widerfahrene literarische Weihe mit den Adressen eines Nachtcafés und offenbar einer von dessen Besucherinnen quittiert hat«. Die Fackel, Jg. 24, Nr. 608–612, Ende Dezember 1922, S. 52.

Ordnung: Im Nachlass von Karl Kraus überliefert. Kraus ergänzte (vor der Kopie) am Objekt: »handschriftliche Notiz von Peter Altenberg. Das Dokument 1896 von ihm empfangen. Wien, im November 1922 Karl Kraus«

Zusatz: Kraus ließ das Original versteigern. Schnitzler bot selber mit, wurde aber überboten. Vgl. Briefe II, 293–296 und Die Fackel von Ende 1922 bis Anfang 1923

D 1) Vorlesung Karl Kraus [Programm]. (26. 11. 1922). 2) Die Fackel, Jg. 24, Nr. 608–612, Ende Dezember 1922, S. 51. 3) Reinhard Urbach: »Schwätzer sind Verbrecher«. Bemerkungen zu Schnitzlers Dramenfragment »Das Wort«. In: Literatur und Kritik, Jg. 3 (1968), S. 292–304, hier S. 293.

5 interessant sein] Für Altenberg bot sie den Anlass, Hauptmann direkt einen Brief zu schreiben. (Selbsterfindung eines Dichters, S. 80.)